



Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz
Amitié Juédo-Chrétienne en Suisse
Amicizia Ebraico-Cristiana in Svizzera

Die Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft Schweiz zum Migros Entscheid und zum HEKS Inserat.

Die cja-Schweiz bedauert die Massnahme der Migros, Waren aus den durch Israel besetzten Gebieten zu deklarieren. Die Unterstützung dieser Massnahme durch das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) erachtet sie als höchst problematisch. Dies fördert hierzulande die Sichtweise, dass nur Israel am Konflikt Schuld sei und trägt in keiner Weise zu einer Versöhnung und Konfliktlösung bei.

Die Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz hat mit Bedauern zur Kenntnis nehmen müssen, dass gegenwärtig eine neue Version der Boykott-Kampagne gegen Israel angelaufen ist.

Im Migros-Magazin vom 29. Mai 2012 ist zu lesen, dass ab nächstem Jahr „Produkte, die aus den von Israel besetzten Gebieten stammen“ dementsprechend deklariert werden. Die betroffenen Artikel sollen „mit einer präzisen Herkunftsbezeichnung wie «Westbank, israelisches Siedlungsgebiet» oder «Gaza, israelisches Siedlungsgebiet» gekennzeichnet sein“.

Die Migros nimmt eine politische Diskussion auf, deren komplizierte Feinheiten und Einzelteile sie nicht kennt. Sprechend dafür ist, dass die Migros Produkte aus Gaza als «Gaza, israelisches Siedlungsgebiet» bezeichnen will. Das ist realitätswidrig, nachdem sämtliche Siedlungen in Gaza vor sieben Jahren geräumt worden sind. Das wohl existierende Problem der Siedlungsgebiete wird mit dem Migros-Schritt auf fast banale Weise vereinfacht und trägt somit kaum zur Verbesserung der Friedenschancen in der Region bei. Es ergibt sich der Eindruck, dass die Migros sich hier auf Druck bestimmter Interessenverbände zu einer einseitigen Politisierung hat bewegen lassen.

In einem ganzseitigen Inserat in der NZZ vom 1. Juni dankt das kirchliche Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS) der Migros "für diesen mutigen Schritt" und bezeichnet ihn als "erste Früchte" des Dialogs, den es mit Migros geführt hat. Zudem wird auf Migros öffentlich Druck ausgeübt, über die Herkunftbezeichnung hinaus diese Produkte "nicht weiter ... zu verkaufen", d.h. zu boykottieren. Der Eindruck, dass das HEKS eine Verantwortung für die einseitige Politisierung der Migros trägt, zwingt sich nachgerade auf.

Die cja Schweiz stellt fest, dass das kirchliche Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) sich zunehmend politisierend und einseitig im Blick auf den Israelisch-Palästinensischen Konflikt äussert. Wir begrüssen, dass das vergleichbare katholische Hilfswerk (Caritas) mit Recht auf eine solche Politisierung verzichtet hat und vielmehr seine genuinen sozialen und humanitären Zielen verpflichtet bleibt. Ein kirchliches Hilfswerk hat unseres Erachtens die Aufgabe, mit seiner Arbeit den Frieden, die Verständigung und die Versöhnung zu fördern, nicht polarisierende Kräfte zu unterstützen.

Politische Forderungen, die die Schuld am Israelisch-Arabischen Konflikt nur an eine der Konfliktparteien richten, tragen nicht zu dessen friedlicher Lösung bei. Ein Boykott der Produkte der Siedlungsgebiete trifft zudem nicht zuletzt Tausende palästinensischer Arbeiter, die dank der Arbeitsmöglichkeit in israelischen Betrieben ihre Familien ernähren können.

Das HEKS lädt "die Detailhändler zu einem Gespräch am runden Tisch ein". Soll die Arbeit des kirchlichen Hilfswerks zu Verständigung und Versöhnung beitragen, bedarf es der Beteiligung aller betroffener Seiten. Die cja Schweiz ist bereit, mit der Migros und anderen Detailhändlern ihre langjährige Erfahrung im interreligiösen Dialog einzubringen.

Für den Vorstand



Dr. Fulvio Caccia, Präsident

Vorstandsmitglieder:

Michel Bollag
Josef Osterwalder
Christina Tuor

Sekretariat:

Käthi Frenkel-Bloch
Bodenstrasse 16a
5426 Lengnau
e: kaethi.frenkel@hispeed.ch.